Joint Degree Gender Studies
(in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz)

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2019

Inhalt

Studieninfo

3 M.A.-Studienfach Gender Studies
4 Direktorium
6 Fachschaft
7 Studienstruktur
11 Studienverlauf

Vorlesungsverzeichnis

14 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
33 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
46 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
64 Praxismodul
67 Freies Wahlmodul
68 Integratives Fachkolloquium

Anhang

71 Checkliste Joint-Degree Winter in Bochum
72 Checkliste Joint-Degree Sommer in Graz

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.
Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Der Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“ ist ein gemeinsamer Studiengang der Ruhr-Universität Bochum und der Karl-Franzens Universität Graz (Österreich). Das Studium hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und umfasst 120 CP. Es beinhaltet ein obligatorisches Praktikum sowie einen obligatorischen Auslandsaufenthalt an der Partnerhochschule in Graz. Der Abschluss Master of Arts (M.A.) wird als vollwertiger akademischer Abschluss in den Ländern der Partneruniversitäten anerkannt und befähigt zu einer weiterführenden Promotion.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semestriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.in Dr.in Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof. Dr. Christian Grünnagel
Professor für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de
GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.in Dr.in Heike Kahlert
Professorin für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
GD E1/325
Tel.: 0234/32 28413

Prof.in Dr.in Maren Lorenz
Professorin Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.in Dr.in Katja Sabisch
Professur und Geschäftsführung des Studienfachs Gender Studies

Katja.Sabisch@rub.de
GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.in Dr.in Änne Söll
Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de
GA 2/155
Tel.: 0234/32 22647

Dipl. Arb.Wiss.in, M.A. Friederike Bergstedt
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand
Studienfachkoordinatorin
Gender Studies

genderstudies@rub.de
GD E1/337
Tel.: 0234/32 26646

M.A. Jasmin Degeling
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

jasmin.degeling@rub.de
GB 1/140
0234/ 32 26 55 6

Dr.in Sandra Hertel
Lehrstuhlassistenz
Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

sandra.hertel@rub.de
GA 4/132
0234 / 32-28542

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.
Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.
Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:
fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:
http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de

Unser Blog:
https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de

Auf Facebook:
Fachschaftsrat Gender Studies RUB

Struktur und Inhalte des Studiums

Module

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von **120 CP**.

- **90 CP** entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen.
- Von den **90 CP** müssen mind. **30 CP** an der KFU Graz erworben werden.
- Auf die Masterprüfung entfallen weitere **30 CP**.

Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

Basisbereich mit 14 CP (RUB) / 30 CP (KFU Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (1. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

Das **Basismodul** besteht an der **RUB** aus folgenden Teilen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Pflichtbereich | Wahlpflichtbereich

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; Reproduktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarierter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

Ruhr-Universität Bochum (RUB)

Pflichtbereich (27 CP)

Aufbaumodule
(je 9 CP)

- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“
- „Kulturelle und mediale Repräsentationen“
- „Identitäten, Positionen, Differenzen“

Wahlpflicht (27 CP)

Aufbaumodule
(je 9 CP)

- Vertiefung „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II“
- Vertiefung „Kulturelle und mediale Repräsentationen II“
- Vertiefung „Identitäten, Positionen, Differenzen II“

Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

Pflichtbereich (26 CP)

Aufbaumodule
(je 13 CP)

- „Soziale Prozesse und Strukturen“
- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II“ (Option „Geschlecht und Religion“ oder „Norm und Normierung“)

Wahlpflicht (22 CP)

Aufbaumodule
(je 9 CP)

- Kulturelle und mediale Repräsentationen (4CP, Option „Repräsentation“ oder „Wissenschaftstheorie“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen I (Option „Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht“ oder „Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen II (Option „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ oder „Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf“)

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Moduls im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. Im Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

Wahlbereich mit 12 CP (RUB) und 8 CP (KFU Graz)

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

Praxisbereich mit 10 CP (RUB) und 12 CP (KFU Graz)

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum (160h). Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

Fachkolloquium mit 2 CP (RUB)

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

Studienleistungen

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 CP (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein CP entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Prüfungsordnung 2012

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweise (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule**: je ein benoteter Leistungsnachweis und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- **Praxismodul:** Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamtuniversitären Vorlesungsverzeichnissen.

Prüfungsordnung 2016 (NEU!!!)

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweise (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule**:
  Variante 1: je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN **oder** *Variante 2*: zwei nicht-benotete TN und eine benotete mündliche Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule ergibt sich entweder aus der benoteten Leistung in einer der beiden Lehrveranstaltungen **oder** der Note aus der mündlichen Modulabschlussprüfung.
- **Praxismodul:** Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamtuniversitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 CP erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

Studienverlauf (Spalte Nachweise aktuell nur PO 2012)

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Sommersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul *Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung* • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar *Einführung in die Methoden der Gender Studies* • Tutorium • Forschungsworkshop	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	Aufbaumodul *Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken* I	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul *Identitäten, Positionen, Differenzen* I	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2. KFU Graz	Aufbaumodul *Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken* in der Ausrichtung **Recht** oder **Geschlecht und Religion** • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul *Soziale Prozesse und Strukturen* • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul *Kulturelle und mediale Repräsentationen* I	2	LN	4	Wahlpflicht
3.	Aufbaumodul *Identitäten, Positionen, Differenzen* II	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	12	Wahlpflicht
	Aufbaumodul *Kulturelle und mediale Repräsentationen* II	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
			Summe	**120 Kreditpunkte**	

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Wintersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul *Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung* • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar *Einführung in die Methoden der Gender Studies* • Tutorium • Forschungsworkshop	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	GenderWissen in der Praxis Tag (Praxismodul Teil 1)	6	TN		Pflicht
	Aufbaumodul *Kulturelle und mediale Repräsentationen* I	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul *Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken* I	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul *Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken* II	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Aufbaumodul *Identitäten, Positionen, Differenzen* I	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Praktikum (Praxismodul Teil 2)	4 Wo.	Bericht	10	Pflicht
3. KFU Graz	Aufbaumodul *Identitäten, Positionen, Differenzen* I Ausrichtung **Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht** oder **Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht**	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul *Identitäten, Positionen, Differenzen* II Ausrichtung **Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel oder Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf**	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul *Kulturelle und mediale Repräsentationen* Ausrichtung **Repräsentation** oder **Wissenschaftstheorie**	2	1 LN	4	Wahlpflichtfach
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	8	Pflicht
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
			Summe	**120 Kreditpunkte**	

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Module

Aufbaumodul A
Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul A

Modulbeauftragte	Prof.in Dr.in Heike Kahlert
Modul(e):	Aufbaumodul A
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütiges Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

080 313	**S Grounded Theory als Analysemethode**
Dozierende:	Krämer
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Die Grounded Theory gehört zu den meist verwendeten Analysemethoden der qualitativen Sozialforschung. Dabei ist Grounded Theory „zweierlei zugleich, ein Verb, eine Untersuchungsmethode und ein Nomen, ein Produkt der Untersuchung“ (Denzin 2007). Zum einen geht es darum, aus dem empirischen Material heraus Theorie zu generieren. Zum anderen bietet die Grounded Theory Methodologie (GTM) ein Verfahren, die erhobenen Daten zu analysieren und fruchtbar zu machen.

Im Seminar wird sich zunächst theoretisch der Grounded Theory zugewendet. Dabei geht es darum das Verfahren und dessen Vorannahmen kennenzulernen und zu verstehen. Im Anschluss wird in der Gruppe bereits erhobenes Interviewmaterial interpretiert und die GTM angewendet.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Erstellung von zwei Interpretationsprotokollen.

Modulprüfung: wie Studiennachweis + Essay (ca. 12 Seiten) oder Hausarbeit (15-20 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.02.2019

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Texten, aktive Diskussions- und Interpretationsteilnahme.

Literatur

Mey, Günter/Katja Mruck (2011): Grounded Theory Reader. Wiesbaden: VS Verlag.

Strauss, Anselm (1998): Grundlagen qualitativer Forschung. München: W. Fink.

Strauss, Anselm/Juliet Corbin (1996): Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Strübing, Jörg (2014): Grounded Theory. Wiesbaden: VS Verlag.

080 209	**S Gesundheitliche Ungleichheit**
Dozierende:	Böhm
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GD 2/236

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit der gesundheitlichen Ungleichheit in Deutschland, seinen Ursachen sowie Handlungsmöglichkeiten. Dabei wird das Thema sowohl von theoretischer als auch empirischer Seite beleuchtet. Zu Beginn des Seminars stehen grundlegende Begrifflichkeiten und Theorien sozialer Ungleichheit. Im Anschluss werden wir uns anschauen, wie Gesundheit bzw. Krankheit in Deutschland verteilt sind und dabei neben dem sozioökonomischen Status auch andere soziale Determinanten, wie zum Beispiel Alter oder Geschlecht, berücksichtigen. Zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheit werden wir verschiedene theoretische Ansätze miteinander vergleichen und diskutieren. Im letzten Teil des Seminars wird es dann um Maßnahmen zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit gehen. Hier werden Sie konkrete Beispiele für unterschiedliche Zielgruppen kennenlernen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme + aktiver Beitrag (Referat/Fragen zum Text/Vorbereitung einer Gruppenarbeit u. ä.).

Modulprüfung: Wie Studiennachweis + Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.02.2019.

Im Seminar kommen verschiedene Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz (kein referatbasiertes Seminar). Voraussetzung für ein Gelingen des Seminares ist deshalb Ihre aktive Mitarbeit und regelmäßige Beteiligung.

Literatur

Richter, Matthias; Hurrelmann, Klaus (2009): Gesundheitliche Ungleichheit. Grundlagen, Probleme, Perspektiven. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 358	**S Lebenswege ehemaliger Rechtsterroristen – Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg**
Dozierende:	Pfeiffer
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Mi, 17.04.19, 12-13.30 Uhr, GD 2/230 Mi, 05.06.19, 14.30-17.30 Uhr, GD 2/230 Mo, 22.07.19, 10-17 Uhr, GD 03/141 Di, 23.07.19, 10-17 Uhr, GD 03/141 Mi, 24.07.19, 10-17 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus – insbesondere in Reize, Angebote, Emotions-, Erfahrungs- und Gedankenwelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“ – von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde? Das Seminar ist mit einer Exkursion zum Aussteigerprogramm NinANRW in Recklinghausen am 23. Juli verbunden. Dort findet ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter des Programms statt, nach Möglichkeit auch mit einer Aussteigerin oder einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus.
- Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach – insbesondere anhand von Autobiografien und Videos. Jede/r Teilnehmende übernimmt eine Person, deren Lebensweg er/sie intensiv in den Blick nimmt und in die gemeinsame Analyse einbringt.

Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Überblick, aber doch ein facettenreiches Bild der Konstellationen, Motivationen und Verläufe.

Scheinerwerb

Studiennachweis: nach Absprache

Modulprüfung: aktive Teilnahme und Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@im1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen und findet als Blockveranstaltung vom 22. bis 24. Juli 2019 statt. Die Vorbesprechung findet am 17. April, 12Uhr, statt, eine Einführung in das Thema am 5. Juni, 14.30 bis 17.30 Uhr. Die Räume werden per Aushang am Lehrstuhl Politikwissenschaft/Politisches System Deutschlands bekannt gegeben (GD E2 / 189).

Literatur

Kurt Möller u.a.: Evaluation des Aussteigerprogramms für Rechtsextremisten des Landes Nordrhein-Westfalen (APR NRW), Esslingen 2015, online unter: www.innenministerkonferenz.de.

Johanna Sigl: Biografische Wandlungen ehemals organisierter Rechtsextremer. Eine biografieanalytische und geschlechterreflektierende Untersuchung, Wiesbaden 2018.

Denis van de Wetering und Andreas Zick: Soziale Formen von Gruppendruck und Einflussnahme auf Ausstiegswillige der „rechten Szene“. Eine qualitative Studie zur Identifizierung ausstiegshemmender Faktoren (hrsg. durch das Bundeskriminalamt), Wiesbaden 2018, online unter: www.bka.de.

080 386	**S Recht und Geschlecht**
Dozierende:	Rehder
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Die Geschichte der Frauenbewegung ist auch eine Geschichte über den Kampf um das Recht. Einerseits wird es in vielen Bereichen als patriarchalische Institution bekämpft. Andererseits werden viele Frauen- und Gleichstellungsrechte nur über das Rechtssystem (und gegen die Politik) durchgesetzt. Der Widerspruch zwischen den Erfahrungen von Rechtslosigkeit und den befreienden Funktionen des Rechts steht im Zentrum des Seminars. Es gliedert sich in drei Abschnitte: im ersten Teil werden theoretische Texte diskutiert. Im zweiten Teil erarbeiten die Studierenden in Projektgruppen aktuelle empirische Fälle zum Zusammenspiel von Geschlecht, Recht und Politik. Abschließend werden im dritten Teil die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation

Modulprüfung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation und Hausarbeit/mündliche Prüfung

Anmeldung

Anmeldung über CampusOffice bis zum 31.3.2019. Anmeldestart: 25.02.2019. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Rudolf, Beate, Hg. (2009): Geschlecht im Recht. Eine fortbestehende Herausforderung. Querelles, Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung, Band 14. Göttingen: Wallstein Verlag.

Fuchs, Gesine / Berghahn, Sabine, Hg. (2012): Recht als feministische Politikstrategie. Femina Politica – Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft, 2/2021.

Gerhard, Ute (2018): Für eine andere Gerechtigkeit. Dimensionen feministischer Rechtskritik. Frankfurt/New York: Campus.

080 605	**S Über den Tellerrand: Interdisziplinäre Forschung am Gegenstand Essen (Summer School)**
Dozierende:	Mojescik, Richter, Frey
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	16.-29. September 2019, *Raum wird noch bekannt gegeben*

Kommentar

Was und wie gegessen wird, ist einerseits höchst individuell, jedoch immer auch untrennbar in geografische, technische, ökologische, kulturelle, wirtschaftliche und politische Kontexte eingebettet. Gleichzeitig ist Essen sowohl global als auch lokal verankert - Nachhaltigkeit, kulturelle Identität und Verteilungsgerechtigkeit sind eng mit dem Zugang zu Essen verbunden. In dieser Summer School werden Studierende in das internationale und interdisziplinäre Forschungsfeld der Food Studies eingeführt, um die vielfältigen Wirkungszusammenhänge von Essen und Ernährung zu ergründen. Angeregt durch Impulsvorträge von Expert*innen verschiedener Fachdisziplinen sollen in interdisziplinären Studierendenteams eigenständig verschiedene Faktoren, Akteure und Wirkungsmuster identifiziert werden, die Ernährung und Essen beeinflussen. Im Zentrum steht dabei das lokale Ernährungssystem in Bochum, bei dem die Studierenden interessengeleitet einer eigenen Fragestellung nachgehen. Die Ergebnisse werden im Anschluss einer Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

Scheinerwerb

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Workload/Arbeitsaufwand:

Vorbereitende eLearningphase: 60 Std. (im Zeitraum vom 15.07. – 15.09.)

Präsenz- und Forschungsphase: 80 Std. (16.09. – 29.09.)

Aufbereitung Ergebnisse und Präsentation: 10 Std. (30.09. – 15-10.).

Prüfungsleistungen:

Vorbereitende Aufgaben und Tests in Moodle, regelmäßige und aktive Teilnahme, Durchführung einer eigenständigen empirischen Forschung, Präsentation und Verschriftlichung der Ergebnisse

Für die erfolgreiche Teilnahme werden 6 CP vergeben (benoteter Leistungsnachweis). Alternativ ist es möglich, einen unbenoteten Leistungsnachweis (3 CP) zu erwerben (nur nach vorheriger Absprache mit den Dozent*innen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Für die Teilnahme an der Summer School bewerben Sie sich mit einem kurzen Motivationsschreiben, bis 30.06.2019 an inga.johanssen@rub.de. Sie erhalten bis zum 07.07.2019 eine Rückmeldung.

Diese Summer School richtet sich an Masterstudierende aller Fachrichtungen und Fakultäten mit einem thematischen Interesse und Offenheit an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Die vielen Selbstlern- und Forschungseinheiten in selbstgesteuerten Teams ermöglichen zeitliche und räumliche Flexibilität, erfordern aber auch ein hohes Maß an Eigenverantwortung.

Teilnehmerzahl/-plätze: 40.

Literatur

Albala, Ken (2013): Routledge International Handbook of Food Studies. London; New York: Routledge.

Pollan, Michael (2006): The Omnivore's Dilemma: A Natural History of Four Meals. New York: Penguin Press.

020 062	**S Aktuelle Diskussionen in der Bioethik**
Dozierende:	Klöcker
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GA 8/34

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

010 500	**V Kasualien im Kontext der modernen Gesellschaft**
Dozierende:	Karle
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00, GA 03/142

Kommentar

Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Bestattung werden unter dem Begriff Kasualien zusammengefasst. Kasualien sind von besonderer existentieller Relevanz, weil sie an den Wendepunkten des Lebens gefeiert werden und als Passageriten helfen, diese zu bearbeiten und zu deuten. Sie stützen in erheblichem Maß die Kirchenmitgliedschaft und werden auch von Menschen, die der Kirche fern stehen, in aller Regel geschätzt und beansprucht. Kasualien sind praktisch-theologisch auch deshalb besonders interessant, weil in ihnen liturgische, homiletische und poimenische Aspekte unmittelbar aufeinander bezogen sind. Sie erfordern sowohl eine einfühlsame und differenzierte Wahrnehmung der biographischen Situation der Beteiligten als auch die Kompetenz, das konkrete Leben von Menschen religiös zu deuten und in einem liturgischen Kontext als Segenshandlung zu feiern. Die Vorlesung wird die Signifikanz der Kasualien im Kontext der Herausforderungen der modernen Gesellschaft soziologisch analysieren und theologisch reflektieren.
Dabei sind auch neu entstehende kasuelle Gottesdienste wie Einschulungsgottesdienste, Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare und Salbungsgottesdienste in den Blick zu nehmen.

Literatur

Fechtner, Kristian: Kirche von Fall zu Fall. Kasualpraxis in der Gegenwart - eine Orientierung, 2. überarb Aufl. Gütersloh 2011.

010 620	**Gender mich nicht voll?! Von der Bedeutung der Gender Studies für die Theologie**
Dozierende:	Göthling
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GA 8/34

Kommentar

Gender Studies sind in der Politik hoch diskutiert, in den Medien präsent und haben so Zugang zur einer breiten Öffentlichkeit. Doch wie ist das Verhältnis zur Wissenschaft: wertvolle Forschung oder (unterschätzte) Randdisziplin? In der Theologie und in der Religionswissenschaft ist die interdisziplinäre Arbeit mit den Gender Studies noch nicht gänzlich common sense. Das Seminar gibt zunächst eine Einführung in die Gender Studies und thematisiert dabei zentrale Begrifflichkeiten der Geschlechterforschung wie Intersektionalität, Doing Gender, Geschlechtscharakter, Körper etc. Anschließend wird die Brücke zur Theologie geschlagen und der Nutzen eines gendersensiblen Ansatzes geprüft. Dabei werden religionssoziologische Perspektiven wie u.a. Normierungskonzepte, Stereotypenbildung und Marginalisierungen diskutiert.

040 116	**Übung zu speziellen Methoden und Theorien: Antisemitismusforschung. Theoretische Rahmungen, Methodik, interdisziplinäre Perspektiven**
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GA 5/39, Zeitungslesesaal

Kommentar

Die Übung wird grundlegend in Perspektiven der interdisziplinären Antisemitismusforschung einführen. Schwerpunkte sind die Erarbeitung unterschiedlicher theoretisch-methodischer Ansätze aus dem Kontext der Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften, und darauf aufbauend die Einübung grundlegender Techniken der Analyse, Kontextualisierung und Interpretation von historischen Quellen sowie angemessenes wissenschaftliches Sprechen und Schreiben. Untersucht werden verschiedene Quellenarten (Streitschriften/Pamphlete, Zeitungsartikel, literarische Texte, Bilder), die jeweils unterschiedliche Einblicke in eine (Wissens-)Geschichte des Antisemitismus öffnen. Nicht zuletzt soll der Blick auch auf aktuelle Tendenzen eines Neuen Antisemitismus gerichtet und die damit verbundenen Herausforderungen für die interdisziplinäre Antisemitismusforschung diskutiert werden.

Literatur

Benz, Wolfgang: Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments, Schwalbach/Ts. (2. Aufl.) 2016 (zuerst 2015).

Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, 8 Bde., hrsg. von Wolfgang Benz, Berlin u.a. 2015.

Nonn, Christoph: Antisemitismus, Darmstadt 2012.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus. Geschichte, Theorie, Empirie, Baden-Baden 2014.

080 327	**S Arbeitsmarktintegration und Zuwanderung**
Dozierende:	Vaughn
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Mittwochs, 14-18 Uhr, UFO 0/01 10.04 2019, 17.04 2019, 24.04 2019 08.05 2019, 15.05 2019, 22.05 2019

Kommentar

Das interdisziplinäre Master-Seminar beschäftigt sich mit Bedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Dabei werden als Ausgangsbasis die praktischen Problemlagen von Unternehmen, staatlichen Institutionen und/oder NGOs in den Blick genommen, die eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt leisten wollen. Hierfür werden die Teilnehmer des Seminars in einen direkten Austausch mit den Praxisakteuren treten, die von ihren Erfahrungen und Herausforderungen mit der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern berichten. Im Anschluss werden auf dieser Basis zentrale Problem- und Fragestellungen in Projektgruppen bearbeitet, die etwa folgende Bereiche betreffen können:

- Zugangsvoraussetzungen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt (z.B. Kompetenzfeststellung, Anerkennung von Abschlüssen)
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Integration in Unternehmen (z.B. Human Resource Management, Diversity Management)
- Umgang mit Veränderungen in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Change Management, Organisationsentwicklung)
- Kooperationen und Netzwerke zwischen zentralen Arbeitsmarktakteuren (z.B. Strukturen, Strategien, Kommunikation)
- Arbeitsmarktintegration über Selbstständigkeit (z.B. Entrepreneurship, Gründungen)
- Perspektiven von Zuwanderern (z.B. Motivation, Erwartungen)

Ziel ist es, die identifizierten Fragestellungen in Gruppen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, um Unternehmen/Institutionen konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt zu geben. Dabei soll nicht nur die praktische Anwendung von Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden im Zentrum stehen, sondern auch das Kennenlernen und Erproben von Methoden des Projektmanagements in der Gruppenarbeit.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit in den Projektgruppen und Präsentation

Modulprüfung: Aktive Mitarbeit in den Projektgruppen, Präsentation und Projektbericht

Voraussetzungen/Anmeldung

Anmeldung über eCampus ab dem 25.02.2019.

Das Seminar richtet sich an Studierende im M.A.-Studiengang.

Literatur

Pries, Ludger (2015): Teilhabe in der Migrationsgesellschaft: Zwischen Assimilation und Abschaffung des Integrationsbegriffs. In: IMIS-Beiträge, Heft 47/2015, S. 10-37.

Heckmann, Friedrich (2015): Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationen-bildung, Springer Fachmedien Wiesbaden.

Eine umfangreichere Literaturliste wird im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.

080 384	**S International Masculinity Studies**
Dozierende:	Brand
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GD 02/156

Kommentar

"I had been reluctant to write such a book [Masculinities, M.B.], as I thought the genre of 'Books About Men' - astonishingly popular in the early 1990s - fostered the illusion of one fixed natural masculinity. When I did start writing, the draft was promptly rejected by a well-known US publisher. Other publishers kindly launched the book in 1995, and it seemed to meet a need. It has been very widely cited, translated into six other languages, and went into a second edition in 2005.

It is in fact my best-known work, and I am charmed that it is cited in places as diverse as Voprosi Filosofii (Problems of Philosophy), the Shakespeare Quarterly, and Social Science & Medicine."

(Raewyn Connell on her homepage)

The main focus of interest in this seminar will be on Raewyn Connell's aforementioned book Masculinities, in which she developed and deepened her concept of hegemonic masculinity. Besides an intensive study of the theory itself, we will examine the genesis and development of her work and its influence on the establishment of international masculinity studies as an interdisciplinary field of research in academia. We will discuss the reception of the text with regard to applicability and advancements of the theory as well as criticism of it. On the basis of Connell's theoretical framework we will be able to read and discuss other texts of international masculinity studies. The goal is to get a general overview of the main ideas and works within the field. Above all the seminar should serve to give the students the opportunity to intensively work with one of the most important theoretical works on masculinities.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Active Participation (working group), oral presentation*, book review.

Modulprüfung: Active Participation (working groups), oral presentation*, book review, final paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Application via eCampus from February 25nd

Solid language skills and the willingness to read, talk and discuss in English.

Literatur

Brod, Harry and Michael Kaufman (1994): Theorizing Masculinities. New York, Sage Publications.

Connell, Raewyn (1995): Masculinities. Cambridge, Polity Press; Sydney, Allen & Unwin; Berkeley, University of California Press. Second edition, 2005.

Hearn, Jeff; Kimmel, Michael and Raewyn Connell (2005): Handbook of Studies on Men and Masculinities. California, Thousand Oaks.

Pringle, Keith et al. (2011): Men and Masculinities around the World. Transforming`s Men`s Practices. New York.

080 260	**S Kulturwandel, Glaube und Geschlecht: Geschlechterbilder in Lebenswelten islamischer Gesellschaften**
Dozierende:	Amngostar
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 8-10 Uhr, GD 1/236a

Kommentar

In dem Seminar werden die ambivalenten Lebenswelten von Muslime in einigen Gesellschaften Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens thematisiert. Beeinflusst von den modernen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene unterliegt der Glaube der Muslime zahlreichen Re-Interpretationen, die einen großen Einfluss auf die Geschlechternormen und Geschlechterrollen dieser Gesellschaften haben.

Das Seminar soll den TeilnehmerInnen einen ersten Überblick über die verschiedenen Lesarten des Islam geben, sowie eine Vorstellung von dem dynamischen Wandel in der innerislamischen Debatte vermitteln, um das Wirrwarr der Begrifflichkeiten und Deutungsmustern zu entflechten.

Anschließend wird der Versuch unternommen, auf Grundlage ethnografischer Beobachtungen aus der Ethnologie, in die Diskussion über die Geschlechterbilder der Muslime und ihre zeitlichen Veränderungen einzusteigen und sie einer kritischen Analyse zu unterziehen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, Lesen der Lektüre, Referat.

Modulprüfung: Zusätzliche Hausarbeit.

Anmeldung

Anmeldung über CampusOffice ab dem 25.02.2019

Literatur

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 250	**S Classical Texts in Postcolonial Theory**
Dozierende:	Otto
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 8.30 – 10Uhr, GD 04/520

Kommentar

The “post” in postcolonial not only alludes to a time “after-colonialism” or “after-independence”. Postcolonial thinking critiques and aims to transcend the structures supportive of Western colonialism and its legacies. It does not only focus on economic and political structures but also emphasizes the cultural, ideological and epistemic dimensions of colonialism.

The aim of this course is to introduce students to postcolonial theory based on classical texts of this loosely connected school of thought.
We will read and discuss works of, among others, Frantz Fanon, Edward W. Said, Homi K. Bhabha, Gayatri Chakravorty Spivak and Stuart Hall to grasp core concepts of postcolonial thinking. Current developments in post- and decolonial theories will be addressed in the later parts of the course based on texts of Gurminder Bhambra, Julian Go and others.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat sowie seminarbegleitende Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay.

Modulprüfung: Wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.02.2019 bis zum Semesterbeginn

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Ramone, Jenni (2011): Postcolonial Theories. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Ashcroft, Bill/Griffiths, Gareth/Tiffin, Hellen (Hrsg.) (2005): The Post-Colonial Studies Reader. 2. Auflage. London/New York: Routledge.

Go, Julian (2013): For a Postcolonial Sociology. In: Theory and Society 42(1), 25-55.

010 424	**S Von der Integration zur Beheimatung? Die Bedeutung religiöser Gemeinschaften im Prozess der Integration**
Dozierende:	Jähnichen
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GA 8/34

Kommentar

In diesem Seminar soll ein Verständnis gewonnen werden für die zentrale Rolle der Religionen im Prozess der Integration und der „Beheimatung“ von Migranten/innen. Es sollen die wichtigsten integrationspolitischen Konzepte der Kirchen und anderer Religionsgemeinschaften sowie der Politik diskutiert werden.
Im Rahmen des Kirchentages wird im Hoesch-Museum in Dortmund eine Ausstellung zum Thema: „Heimat Ruhrgebiet – Migration und religiöse Pluralisierung in der Region“ gezeigt, ferner finden drei Veranstaltungen zum Thema am 20.6. und 21.6. statt. Der Besuch der Ausstellung (ggf. auch nach dem Kirchentag) und mindestens einer Kirchentags-Veranstaltung sind obligatorischer Bestandteil des Seminars.

030 303	**S Critical Diversity Literacy – Methoden zur transkulturellen Sensibilisierung**
Dozierende:	Schulte & Weber
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung Di, 09.04.2019, 16-18 Uhr, GA 03/46 Di, 02.07.2019, 16-20 Uhr, GA 03/46 Mo, 22.07.2019, 10-18 Uhr, GA 03/46 Di, 23.07.2019, 10-18 Uhr, GA 03/46 Mi, 24.07.2019, 10-18 Uhr, GA 03/46 Do, 25.07.2019, 10-18 Uhr, GA 03/46

Kommentar

Im Seminar setzen wir uns kritisch-reflektiert mit der Fragestellung auseinander, wie wir eine von Diversität geprägte Gesellschaft gemeinsam gestalten können und wollen. Dabei werden zunächst Begriffe (Kultur, Vielfalt, Diversität…), der Nexus von Sprache und Macht sowie Konzepte und Theorien aus den post-colonial studies diskutiert. Wesentlich werden dabei die eigene Haltung, Perspektive und Erfahrung sowie deren Bedeutung für die berufliche (Bildungs-)Praxis reflektiert. Neben relevanten Texten und Vorträgen, werden diverse Methoden erprobt, die zu einer sensiblen Selbstreflexion anregen (sollen). Um den Studierenden einen möglichst breiten Zugang zum Thema zu gewährleisten, werden Expert*innen aus dem Praxisfeld einzuladen.

Anmeldung

Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 11.03.2019 (08:00 Uhr) bis zum 27.03.2019 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 29.03.2019 in eCampus abgerufen werden.

Aufbaumodul B
Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul B

Modulbeauftragte	Prof. Dr. Christian Grünnagel
Modul(e):	Aufbaumodul B
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütiges Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

051 716	**S Ready, Set, Play! Studying Digital Games**
Dozierende:	Feikens
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

In this seminar, we will examine digital games by discussing a number of key debates, concepts and themes concerning the experience of gaming; game's relationship with other media forms and games as sites of community. Originally connoted as a 'masculine' domain, the digital game market has evolved to a great extent and it is widely acknowledged that games are bought and played by different social and age groups, which in turn opens up a space for the negotiation of gender roles. In addition to their dominant roles in entertainment, digital games play growing roles in education, science and health. We will examine so-called Serious Games as well as the implementation of game design elements in non-game contexts. Moreover, contemporary viewpoints in the emerging field of game studies will be discussed, ranging from game cultures to gamification, game hermeneutics to game ontology, and from game design to the politics of gaming. The goal of this seminar is to understand digital games as meaningful systems, to reflect on their cultural influence and to provide multiple research approaches for studying games in more critical depth. There are no specific requirements for this course, but students are encouraged to bring their own gaming experiences into this seminar. All reading materials will be available on Moodle.

051 728	**S (Transnational) New Queer Cinema**
Dozierende:	Hanke
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Eine außergewöhnliche Fülle an US-amerikanischen Independent-Filmen hatte sich Ende der 1980er-Jahre nicht (mehr) nur der Darstellung von LGBTQ-Charakteren verschrieben, sondern läutete eine New Queer Wave mit einem radikalen formästhetischen Bruch, dem postmodernen Spiel mit Genres und Klischees und nicht zuletzt einer unverfrorenen Darstellung von nicht-heterosexuellem Begehren ein. Das „New Queer Cinema" (NQC) von Filmemacher*innen wie Todd Haynes (Poison), Gregg Araki (The Living End), Jennie Livingston (Paris is Burning) oder Marlon Riggs (Tongues Untied) war ein dezidiert politisches Kinos, das auf gesellschaftliche Umwälzungen und Krisen (wie etwa die AIDS-Epidemie und eine einhergehende soziale wie politische Stigmatisierung) reagiert sowie auf medientechnischen Innovationen beruhte und durch diese möglich gemacht wurde. Das Seminar möchte dem Wesen und der Entwicklung des NQC nachgehen und nach seinen Nachfolgern fragen. So wirft insbesondere das gegenwärtige Transnational Queer Cinema von Filmemacher*innen wie Apichatpong Weerasethakul oder Lucrecia Martel die Frage auf, welche Anlässe und Zielsetzungen Queeres Kino heute aufgreift und formuliert und inwiefern eine globale Perspektive neue Thesen zu Fragen von Sexualität, Prekarität und Ökonomie formuliert und auf innovative Weise inhaltliche sowie filmisch-ästhetische Zugänge schafft.

Literatur

Die Literaturliste, Materialien und Texte werden zu Beginn des Semesters über Moodle bereitgestellt.

051 730	**S Queering Television: Zu LGBTQI-Figuren im Postnetwork-Fernsehen**
Dozierende:	Rothemund
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Seit den 1990ern haben sich im Postnetwork-Fernsehen nicht nur die Narrative diversifiziert, auch die dargestellten (Haupt)figuren serieller Erzählungen wurden komplexer und queerer. Ausgehend von Grundlagentexten der Queer Theory werden Repräsentationsformen verschiedener LGBTIQ-Figuren im Massenmedium Fernsehen kritisch beleuchtet. Im besonderen Fokus des Seminars stehen dabei die Serien „Queer as Folk" (2000–2005), „Six Feet Under" (2001–2005), „The Wire" (2002–2008), „The L-Word" (2004–2009), „Modern Family" (seit 2009), „Orange is the New Black" (seit 2013), „Transparent (seit 2014) und „Sense8" (2015–2018). Die Serien werden nicht nur bezüglich ihrer Narration und Ästhetik analysiert, sondern vor allem ihre systemischen Aspekte werden mit Blick auf die Rolle von Postnetwork-Fernsehen und Streaming-Anbietern sowie unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rezeption diskutiert.

051 763	**S Cosmopolitan Cinema: Narrating Diversity of Race and Gender in a Globalized World**
Dozierende:	Rothemund
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GB 03/42

Kommentar

From Third to Transnational, World or Global Cinema – film theory has many labels for arthouse films that go beyond the national realm as well as beyond global blockbuster narratives. We will be discussing these various film theoretical concepts before focusing on cosmopolitanism.
As part of a Cosmopolitan Cinema we will analyze the depictions of „the cosmopolitan" as a character that questions and/or transcends heteronormative and Western forms of storytelling. Looking at strangers, tourists, terrorists, refugees and other precarious characters of Cosmopolitan Cinema we will be discussing the diversity of cultural, racial and gender identities in films such as "Babel", "Beasts of the Southern Wild", "The World", "The Florida Project", "Le Havre", "The Girl With All The Gifts", "Havarie". Accompanying the film analysis, we will be reading postcolonial as well as gender and queer theory in order to theoretically frame the films in focus.

040 656	**S Mann, Männer, Männlichkeiten: Männlichkeitsforschung in den Kunst- und Kulturwissenschaften**
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GA 6/62 Sammlungsraum

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

050 669	**S The Displaced: Refugee Narratives in American Literature and Culture**
Dozierende:	Lämmerhirt
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GA 04/149

Kommentar

According to the UN Refugee Agency, there are currently 68.5 million forcibly displaced people worldwide, 25.4 million of them being classified as refugees. Most recently, heated debates about American policies concerning refugees have been sparked when President Trump signed an executive order that temporarily bars refugees to enter the United States. While it seems that many American narratives do include immigrant experiences, often connected to ideas of the American Dream and the Rags to Riches narrative, only few narratives of and on refugees can be found.

This course will dive into the complex topic of refugee writing and discuss different refugee narratives within a transnational context. We will read and closely analyze texts written by refugees from Southeast Asia and investigate similarities and differences of refugee/immigrant narratives.

Voraussetzungen

Übung: three essays during the course of the semester

Seminar: one essay and a term paper (approx. 10 pages).

Literatur

Please purchase and start reading the following short story collection: Viet Thanh Nguyen (2017). *The Refugees*.

Additional material will be made available during the semester.

050 722	**S Queer Modernism**
Dozierende:	Wächter
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GABF 04/613

Kommentar

Heather Love tellingly opens her introduction to the PMLA issue "Modernism at Night" (2009) with the question: "Is Queer Modernism simply another name for modernism?" Not only are many of the key figures of modernism, such as Djuna Barnes, E.M. Forster, or Virginia Woolf, known for their queer desires, but modernism itself may be regarded as queer in that "queerness can be a force of disruption" (Love). The modernist period is suffused with disruptions in virtually all realms of life, and queerness in the wider sense thus characterizes the general climate in which modernism emerges. Accordingly, even beyond queer authors and queer subject matter, modernism can be regarded as queer in the challenges it poses to the sociocultural status quo, as well as in its aesthetics.
This seminar follows Benjamin Kahan in defining queer modernism as "the sexually transgressive and gender deviant energies that help fuel modernism's desire to thwart normative aesthetics, knowledges, geographies, and temporalities" (2013). It explores these energies not only in the lives and work of the avant-garde but also and especially in the (popular) margins, as well as in the burgeoning field of sexology. As the seminar will demonstrate, the period serves particularly well to illustrate the representation of gender and sexuality as constructions – constructions that are historically and locally specific.

Voraussetzungen

Übung: three thesis papers; *Seminar*: six thesis papers or term paper (10-15 pages).

050 718	**Ü Discourses of Conduct and Advice**
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Blockseminar Do, 11.04.2019, 10-12 Uhr, GD 03/218 Do, 18.04.2019, 10-12 Uhr, GD 03/218 Do, 25.04.2019, 10-12 Uhr, GD 03/218 Do, 02.05.2019, 10-12 Uhr, GABF 04/352 Do, 09.05.2019, 10-12 Uhr, GABF 04/352 Fr, 28.06.2019, 10-15 Uhr, SSC 2/107 Sa, 29.06.2019, 10-15 Uhr, BS 2/02

Kommentar

Do you want to become a better student, partner or parent? Do you desire a fitter body or a more balanced mind? Would you like to advance your career, refine your social skills or spice up your sex life? Whatever aspect of your life you seek to 'improve', you will find a plethora of publications that offer you advice. Instructions on how to live and improve yourself have been expressed in a variety of media and times and need to be examined in their specific socio-historical contexts. This class explores discourses of conduct and advice in American culture from the 19th century until today. In particular, we will examine the ways in which different narratives and media of advice have been shaped by and, in turn, have shaped cultural discourses of gender, sexuality, class, race, ethnicity, and nationality.

The first part of this class will be dedicated to the discussion of theoretical and historical frameworks. In particular, students will be introduced to the theories of Michel Foucault and made familiar with the national tradition and significance of self-improvement and self-help in American culture. The second part of the Übung will be devoted to the study of specific representations. These include nineteenth-century etiquette and marriage manuals, early twentieth-century hygiene films, mid-twentieth-century feminist health books, and twenty-first-century self-help books and blogs.

Voraussetzungen

Active participation, short written assignment, research group and presentation.

051 712	**Über Medien schreiben (kompl. Modul)**
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	B, Teil 1+2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 9-12 Uhr, GA 1/138 + Blockseminar, Ort wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Medienwissenschaftliche Praxis spielt sich hauptsächlich im Medium der Schrift ab. Was jedoch geschieht, wenn wir über Medien schreiben?
Die Fragen nach dem Status der Schrift, ihrer Geschichte und Materialität und ihres Verhältnisses zu anderen Medien bilden ihrerseits einen wichtigen Forschungsbereich der Medienwissenschaft. Die Beschäftigung mit diesem wird einen Schwerpunkt im Seminar darstellen. Der theoretische Zugang zum Thema „Über Medien schreiben" wird jedoch verschränkt und ergänzt mit einem praktischen Zugang.
So werden im Seminar nicht nur verschiedene Praktiken, über Medien zu schreiben, vorgestellt, sondern es werden auch eigene Texte über Medien geschrieben und diskutiert. Ein wissenschaftlicher Text gehorcht anderen Gesetzen als ein Artikel. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob wir über einen Film, ein Konzert, ein Computerspiel oder über Literatur schreiben. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem historischen Kontext, aus den jeweils aktuellen Aufschreibesystemen, aus der Position der Schreibenden und schließlich aus den Medientechniken, die wir zum Schreiben benutzen. Beginnen werden wir mit einer Schreib- und einer Medienbiographie und werden dann mit verschiedenen Schreibpraktiken und –formen experimentieren.

Scheinerwerb

Das Seminar ist dreistündig und wird ergänzt mit einem zusätzlichen Blocktermin. **Es kann entsprechend als ganzes Modul angerechnet werden**.

Literatur

Marshall McLuhan: Die Gutenberg-Galaxis. Die Entstehung des typographischen Menschen. Hamburg: Gingko Press 2011.

Material wird auf Moodle bereitgestellt.

051 717	**S Vom Wunsch nach Sicherheit: Die Biopolitik digitaler Medien**
Dozierende:	Degeling, Shnayien
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-20 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Computer, Smartphones, soziale Netzwerke und ‚die Cloud': all diese Dinge sollen „sicher" sein. Aber was genau heißt eigentlich „sicher" in diesen Zusammenhängen? Das Seminar möchte die noch junge Geschichte von (IT-)Sicherheit nachzeichnen und anhand konkreter Fallbeispiele (Hacking, Computerviren, Sicherheitslücken, Backdoors) die Verstrickungen von Gender und Technik untersuchen, sowie das Immunsystem als Leitmetapher für (IT-)Sicherheit in den Blick nehmen. Im Fokus stehen dabei neben Analysen der zugrunde liegenden Technik auch die Ökonomien, Rhetoriken und Begehrlichkeiten, die eine Biopolitik sicherer digitaler Medien ausmachen.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: Referat + 3 Lesekarten.

Modulprüfung: Teilnahmenachweis + Hausarbeit.

Literatur

Die Lektüre wird über Moodle zur Verfügung gestellt.

051 731	**S Der böse (?)Blick - Medien und gaze theory**
Dozierende:	Kirschall
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GB 03/42

Kommentar

Was bedeutet es, anzuschauen und angeschaut zu werden? Wie wird über den Blick subjektiviert und objektiviert, wie erzeugen Blickstrukturen Machtverhältnisse und welche Verschiebungen durchlaufen diese von der interpersonalen Blicksituation zu ihrer Vermittlung durch Medien? Was ist der böse Blick, was der männliche Blick, was der panoptische Blick, was der Unterschied zwischen gaze und glance, was haben ‚barockes Kino' oder ‚haptische Bilder' mit dem Blick zu tun?

Der Blick, seine Lenkung und seine Machteffekte stellen zentrale Ansatzpunkte medienwissenschaftlicher Analysen dar. Doch das Nachdenken darüber, wie bestimmte medientechnische Anordnungen, Formate und Ästhetiken Sichtbarkeiten herstellen und welche Wirkungen und Bedeutungen sie damit hervorbringen, kann nicht nur intuitiv und im luftleeren Raum geschehen – denn schon die Zusammenhänge zwischen Blick und Macht, Blick und Subjektivität sowie Blick und Welt sind alles andere als eindeutig und historisch höchst variabel verhandelt worden. Dieser Diskursgeschichte gehen wir in diesem Seminar nach, um Analysen aktueller Medienprodukte und ihrer Blickstrukturen kritisch zu informieren.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme und die Übernahme einer Gruppenarbeit.

Modulprüfung: Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.

Literatur

Alle Texte werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

051 709	**S Liberté, Egalité, Beyoncé. Kleines politisches ABC für Medienwissenschaftler*innen**
Dozierende:	Hoffmann, Hohenberger
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GABF 04/255

Kommentar

Den Titel der Veranstaltung haben wir einem Graffiti auf dem Fenster eines Wiener Clubs entnommen. Die „fraternité" der französischen Revolutionäre durch den Namen einer afroamerikanischen feministischen Sängerin zu ersetzen, hat uns gefallen.

Unter diesem Titel wollen wir das Verhältnis von Medien und Politik einmal von der Seite politischer „Großbegriffe" her aufrollen, die vielfach, wie etwa „Demokratie", zu „leeren Signifikanten" geworden sind. Und die unhinterfragt vorausgesetzt werden, wenn sie, wie beispielhaft im Falle der Debatte um fake news, als gefährdet behauptet wird.

Wir wollen also gemeinsam unterschiedliche theoretische Positionen zu solchen Begriffen wie Antisemitismus, Freiheit, Ideologie, Klasse, Menschenrechte, Nation, Zivilgesellschaft etc. lesen, diskutieren und jeweils danach fragen, inwiefern eine solche Problematisierung der Analyse medialer Phänomene, Konstellationen und Produkte dienlich sein kann. Als Ordnungssystem dient uns schlicht das Alphabet.

Literatur

Unterlagen werden auf Moodle bereitgestellt.

051 640	**S Cute/Uncute – die Performativität des Niedlichen**
Dozierende:	Van Eikels
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Mi, 10.04.2019, 18-20 Uhr, GABF 05/608 Mi, 17.04.2019, 16-18 Uhr, GABF 05/608 Mi, 24.04.2019, 16-18 Uhr, GABF 05/608 Sa, 20.04.2019, 12-18 Uhr, GABF 05/608 Sa, 29.06.2019, 12-18 Uhr, GABF 05/608 So, 30.06.2019, 12-18 Uhr, GABF 05/608

Kommentar

Das Niedliche ist eine ästhetische und affektive Disposition, in der sich eine ganze Reihe von Ambivalenzen, Paradoxien und Verlegenheiten der sog. Postmoderne artikulieren. Während der Anblick von Niedlichem spontan Freude, Entzücken bis hin zur Verliebtheit hervorrufen kann, ist ‚niedlich' andererseits mit Dummheit oder Einfältigkeit, Naivität und Infantilität, Oberflächlichkeit und vulgärer Popularität assoziiert. In den Reaktionen gehen Zuneigung und Aggression eigenartige Verbindungen ein. Gerade diese innere Spannung des Niedlichen macht die immense kulturelle Produktivität von etwas aus, von dem Konrad Lorenz 1943 noch behauptete, es lasse sich auf ein ‚Kindchenschema' reduzieren. Die japanische kawaii-Kultur, die seit den 1990er Jahren global expandiert und kulturelle Prozesse weltweit beeinflusst, verfolgt Übergänge des Niedlichen zum Erotischen und Perversen, zu Melancholie und Depression, Horror und Existenzialdrama; sie nutzt das ‚Neutrum' des niedlichen Wesens, um sowohl Genderdefinitionen als auch Grenzen zwischen Mensch, Tier, Pflanze und Objekt zu verflüssigen. Durch Cosplay und interaktive Computerspiele entstehen hochgradig performative Fankulturen, die das als niedlich Imaginierbare in körperliche Wirklichkeit zu übersetzen suchen. Das Seminar wird sich dem Phänomen mittels der Unterscheidung ‚cute/uncute' kulturwissenschaftlich nähern und dabei das gesamte Spektrum von Medien und Formaten berücksichtigen. Besondere Aufmerksamkeit soll sodann der Performativität und Theatralität des Niedlichen gelten: Welche Praktiken und Ästhetiken des Performens sind in verschiedenen Konzepten des Niedlichen angelegt?
Wie greifen Theater, Tanz, Performance Art und performative Formate der Visual Arts Niedlichkeit auf und mit welchen ästhetischen, sozialen und politischen Konsequenzen?

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: aktive Mitarbeit, Übernahme einer Diskussionsleitung.

Modulprüfung: Hausarbeit.

040 657	**S Postkolonialismus: Diskurse und Kunst "in between"**
Dozierende:	Wappler
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr, GA 6/62 Sammlungsraum

Kommentar

Liegt noch nicht vor

Aufbaumodul C
Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul C

Modulbeauftragte	Prof.in Dr.in Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul C
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütiges Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

080 339	**Das ´Eigene` und das `Fremde´. Kulturpsychologische Lektüren**
Dozierende:	Salzmann
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GD 1/236a

Kommentar

„Von Kunst bis Terror" lautet der Titel eines Buches von Ernst E. Boesch, der auf das weite Feld kulturpsychologischer Forschung verweist. Die Betrachtung sozialen Handelns sowie die Analyse kultureller Phänomene ist vor dem Hintergrund eines subjektiv erleb- und gestaltbaren, intersubjektiv geteilten Handlungsfeldes zu entfalten. Auf welche Weise die verschiedenen interpretativen, hermeneutischen Ansätze der Kulturpsychologie diese Analysen vornehmen, inwiefern sie sich unterscheiden und wie sie für die Sozialwissenschaft ‚anschlussfähig' gemacht werden (können), soll gemeinsam erörtert werden.

Inwiefern wirkt sich die eigene Enkulturation auf die Wahrnehmung und Beurteilung von Situationen, Objekten oder anderen Menschen aus? Welche Möglichkeiten eröffnen kulturvergleichende Arbeiten und welche Bedeutung kommt dem ‚Eigenem' und dem ‚Fremden' zu? Dieser und anderen Fragen soll (auch im Angesicht aktueller gesellschaftlicher Debatten und Phänomene) nachgegangen werden.

Zentrale Begriffe der Kulturpsychologie – wie etwa Kultur, (symbolische) Handlung, Identität, Fremdheit, Polyvalenz, Sinn und Bedeutung – werden dabei ebenso diskutiert wie methodologische Überlegungen.

Ein zentrales Anliegen des Seminars ist die Auseinandersetzung mit aktuellen kulturpsychologischen Ansätzen im Rahmen sozialwissenschaftlicher, bzw. (sozial-)psychologischer Forschung. Es dient dabei zugleich als Einführung in die englisch- sowie deutschsprachige Kulturpsychologie (z.B. Jerome Bruner, Michael Cole, Ernst E. Boesch, Jürgen Straub) und richtet sich sowohl an Studierende des Studienprogramms ‚Kultur und Person' als auch an Studierende anderer Studienprogramme. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte.

Scheinerwerb

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen: Studiennachweise nach Absprache.

Voraussetzungen

Interesse an theoretischen Texten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (d.h. Lektüre der Seminartexte, regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, Beteiligung an Diskussionen).

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 343	**S Gesundheit und Geschlecht**
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, GD 1/148

Kommentar

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Es wurde festgestellt, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So beauftragte das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber, bis zum 31. Dezember 2018 eine Neuregelung des Personenstandsgesetzes zu schaffen – die dritte Option.

Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff „Intersexualität“ aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema „Intersexualität“ beschäftigen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll.

Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 25.02.2019.

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen.

max. Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

Krämer, Anike; Sabisch, Katja (2018): Inter*: Geschichte, Diskurs und soziale Praxis aus Sicht der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.

Klöppel, Ulrike (2010): XXoXY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.

Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.

Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

080 382	**S Psychologien der Gewalt, eine (Universal-)geschichte**
Dozierende:	Gudehus
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Seminarraum 1, Bochumer Fenster, 4. Etage, Massenbergstr. 9B Fr, 13.04.2019, 10-12 Uhr Sa, 27.04.2019, 10-16 Uhr Sa, 18.05.2019, 10-16 Uhr Sa, 15.06.2019, 10-16 Uhr Sa, 6.07.2019, 10-16 Uhr

Kommentar

Gewalt ist ein universelles Phänomen. Zu verstehen, was Individuen dazu bringt Gewalt auszuüben, ist somit eine grundlegende Aufgabe jeder Psychologie. Ziel des Kurses ist es, diversen Erklärungsansätzen nachzugehen und diese wissenschaftsgeschichtlich zu kontextualisieren. Dabei sollen die Grenzen der so genannten westlichen Mainstreampsychologie überschritten werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Aktive Teilnahme am Seminargeschehen! Regelmäßige Lektüre anspruchsvoller Texte.

Voraussetzungen

Offenheit für alternative Lehrformen, selbstständige Recherche von seminarrelevanten Materialien. Besonders willkommen sind Sprachenkenntnisse jenseits von Deutsch und Englisch.

Literatur

Gudehus, Christian und Roland Weierstall. Psychologie. In: Christian Gudehus und Michaela Christ (Hrsg.). Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: J.B. Metzler 2013, 354-363.

Gudehus, Christian. Gewalt. In: Anna Sieben und Carlos Kölbl (Hrsg.). Stichworte der Kulturpsychologie. Gießen: Psychosozial, 2018, 175-180.

080 388	**S Kulturelle Differenz, Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (e-learning/blended learning)**
Dozierende:	Straub, Niebel
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung Di, 9.04.2019, 10-12 Uhr Di, 14.05.2019, 16-19 Uhr Di, 25.06.2019, 16-19 Uhr *Raum wird noch bekannt gegeben*

Kommentar

Das E-Learning-bzw. Blended-Learning Seminar zielt zum einen auf die Vermittlung eines differenzierten inter- und transdisziplinären Kulturbegriffs. Zum anderen soll ein darauf basierendes, weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und multikulturellen Welt entwickelt werden. Institutionelle Zusammenhänge (in Organisationen, in Bereichen der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft etc.) werden dabei ebenso beachtet wie informelle und private Kontexte des alltäglichen Miteinander.

Zudem sollen die Studierenden vertiefende Einblicke in die Erforschung von Kultur sowie die Erfassung von interkultureller Kompetenz erhalten. Auch sachkundige Perspektiven auf interkulturelle Trainings oder Verfahren interkultureller Mediation sollen eröffnet werden.

Mit dem Abschluss der Veranstaltung werden die Studierenden über allgemeine Grundlagen verfügen sowie Rahmenbedingungen interkultureller Diskurse kennen, differenziert mit Theorien und Konzepten zur Beschreibung von Kultur operieren und interkulturelle Kompetenz präzise bestimmen können. Sie werden außerdem befähigt, die vermittelten Inhalte in den vielfältigen Forschungsfeldern von Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu erkennen und damit auf andere disziplinäre Zusammenhänge und Gegenstände ihres Studiums und ihrer (zukünftigen) Berufsfelder anwenden können.

Das Seminar stützt sich auf ein digitalisiertes Lehrskript (mit vielen Beispielen und Übungen), das die Studierenden selbstständig. In den zwei jeweils 3-4-stündigen Veranstaltungen werden die selbstständig angeeigneten Inhalte diskutiert und vertieft, wobei neben klassischen Referaten/Präsentationen auch innovative Lehr-Lern-Formen wie etwa eine Podiumsdiskussion oder Rollenspiele eingesetzt werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive & intensive Mitarbeit auf der Lernplattform; ggf. Referate.

Modulprüfung: Nach Absprache.

Anmeldung/Voraussetzungen

siehe Modulbeschreibung

Anmeldung in CampusOffice ab 25.02.2019.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bereitgestellt.

030 078	**S Theories of Human Rights**
Dozierende:	Mosayebi
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GABF 05/703

Kommentar

Human rights are ubiquitous – in our politics, laws, civil society, and in our normative understanding of the world around us. There is a substantial number of internationally confirmed and ratified human rights instruments as well as globally, more or less, effective institutions of their protection and promotion. Yet, it remains highly controversial what the nature of human rights is, why they are universally valid, and how they are to be fulfilled. In this seminar we shall deal with ongoing and current debates on these issues and, not least, the role of human rights in international as well as domestic spheres.

051 750	**S Aktuelle Themen der Gender- und Queerstudies: Lektüre und Kolloquium**
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-16 Uhr, GA 1/138 (14-tägig)

Kommentar

Das Seminar bietet Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender-, Queer – und Media Studies verhandelt werden. Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Scheinerwerb

Das Seminar kann als Teilmodul benotet oder nicht benotet abgeschlossen werden.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Frage- stellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

051 758	**S Was heißt und zu welchem Ende studiert man - heute - Psychoanalyse**
Dozierende:	Deuber-Mankowsky, Etzold
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Die Psychoanalyse spielte bei der Herausbildung der Film-und Medienwissenschaft eine ganz zentrale und für das Selbstverständnis der Disziplin konstitutive Rolle. Das gleiche gilt für die feministische Filmwissenschaft und die Media-Gender Studies. Auch die Geschichte der Theaterwissenschaft ist ohne Bezugnahme auf die Psychoanalyse, sei es in ihrer Ausformulierung durch Freud, Lacan oder auch Derrida nicht denkbar: Die „Rücksicht auf Darstellbarkeit" in der Traumarbeit wurde ebenso theatertheoretisch gedeutet wie Lacans Theorie des Subjekts. In der letzten Zeit jedoch scheint die Psychoanalyse in unseren Fächern an Bedeutung zu verlieren. Wie ist diese Entwicklung zu deuten? Ist das Zeitalter des Postcinema ein post-psychoanalytisches? Können neuere Formen der Performance, die sich mit einer vorgängigen Umweltlichkeit, mit Netzwerken und nichtmenschlichen Akteuren auseinandersetzen, mit Vokabular und Methoden der Psychoanalyse nicht mehr hinreichend analysiert werden? Ist das zu affirmieren? Oder gibt es Gründe für eine erneute Rückkehr zu Freud? Wir werden in dem Seminar dieser Frage nachgehen, in dem wir zunächst die Rezeption der Psychoanalyse in ihren wichtigsten Stationen verfolgen, um dann vor diesem Hintergrund ausgewählte Texte von Freud selbst zu lesen und auszuwerten.

040 199	**Ü Gruppen, Gangs, Gewalt. Fragen an Mobilisierung, Geschlecht und Verhalten in Gewaltsituationen**
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

In der Übung sollen Fragen und Methoden der Soziologie, Sozialpsychologie und Geschichtswissenschaft aufgearbeitet werden, um eine Annäherung an das Forschungsproblem zu suchen, wie und ob Gruppen und Intergruppenbeziehungen bestimmte Gewaltformen befördern.

Neben der Klärung einzelner Begriffe und Konzepte hinsichtlich ihrer jeweiligen disziplinären Verwendung sowie dem (sicherlich nur knapp möglichen) Blick auf theoretischer Ansätze, wird sich die Veranstaltung mit Forschungsverfahren beschäftigen, die es ermöglichen, soziale Ordnungen, Ungleichheiten, Autoritätsstrukturen, Hassaffekte, Rollenverhalten in den Blick zu nehmen.

Können aus der Analyse von Gewalt in Gruppen auch Einblicke in das Funktionieren organisierter staatlicher Gewaltakte gewonnen werden? Wäre beispielsweise die Gewaltbereitschaft in NS-Einsatzgruppen dadurch neu zu betrachten?

Literatur

Randall Collins: Micro and Macro Theories of Violence, in: International Journal of Conflict and Violence vol. 3 (1) 2009, pp. 9-22.

Peter Fischer / Kathrin Jander / Joachim Krueger: Gruppenprozesse und soziale Identität, in: Sozialpsychologie für Bachelor, Heidelberg u.a.: Springer 2018 (2. Aufl.).

Walter Hussy / Margrit Schreier / Gerald Echterhoff: Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, Berlin/Heidelberg: Springer 2010.

Jack Katz: Seductions of Crime: A chilling exploration of the criminal mind - From juvenile delinquency to cold-blooded murder, New York NY: Basic Books 1988.

Gerhard Paul / Klaus-Michael Mallmann: Sozialisation, Milieu und Gewalt. Fortschritte und Probleme der neueren Täterforschung, in: Klaus-Michael Mallmann/Gerhard Paul

(Hg.): Karrieren der Gewalt: Nationalsozialistische Täterbiographien, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004, S. 1-32.
Ailsa Winton: Gangs in global perspective, in: Environment and Urbanization vol. 26 (2), 2014, S. 401-416.

Philip Zimbardo: Der Luzifer-Effekt. Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen, Berlin/Heidelberg: Springer 2017 (zuerst dt. 2008).

050 659	**S Class**
Dozierende:	Berg
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GABF 04/613

Kommentar

Concepts of, and discourses on, class have played an important role in British political culture for a long time – and they still do. Class was one of the most important categories of collective identity in the 20th century – and it still is. It influenced people's ideas not only about wealth, work, and education but also about politics, leisure, food, sports, religion, etc. Perhaps, this influence is in decline but it has definitely not disappeared. In this course, we discuss concepts, theories, histories and everyday understandings of class and ask why class plays a more central role in people's ideas about themselves in Britain than in many other European societies.

Voraussetzungen

Übung: organising and chairing a part of a course session

Seminar: the above, plus research paper.

050 664	**Ü Indigenous Studies and Post Colonial Studies**
Dozierende:	Berg
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Blockseminar Do, 18.07.2019, 13.30-18 Uhr, GABF 04/413 Fr, 19.07.2019, 13.30-18 Uhr, GABF 04/413 Mo, 29.07.2019, 13.30-18 Uhr, GABF 04/413 Di, 30.07.2019, 13.30-18 Uhr, GABF 04/413 Mi, 31.07.2019, 13.30-18 Uhr, GABG 04/413

Kommentar

Indigenous and postcolonial studies are both academic fields that reflect on, and analyse, the legacies and continuing influence of colonialism. Whereas indigenous studies is occasionally accused of advocating an idealised version of a pre-colonial past that, according to the critics, is more imagined than real, postcolonial studies is sometimes charged with ignoring differences between, and specificities within, colonial experiences. This appears to be the case in particular with regard to the experience of people in the so-called 'fourth world' – indigenous people, 'first nations', in 'settler colonies' (for example, Native Americans, Maoris, or Aborigines). This course offers an introduction to indigenous and postcolonial studies and applies their approaches and tools to a selection of cultural products created and political causes pursued by indigenous people.

Voraussetzungen

Small research project to be presented in class.

270 061	**Ü Geschichte von Flucht, Vertreibung und Migration**
Dozierende:	Müller
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GA 03/49

Kommentar

In der Übung werden wir uns mit neuen Studien zur Geschichte von Flucht, Vertreibung und Migration im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen. Ziel der Veranstaltung ist es, die systematische Erschließung von Texten zu üben. Hierzu werden wir anhand von ausgewählten Studien das Verstehen von geschichtswissenschaftlichen Forschungsbeiträgen vertiefen.

Voraussetzungen

Passive Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Literatur

Tusan, Michelle E., The British empire and the Armenian genocide. Humanitarianism and imperial politics from Gladstone to Churchill, London 2017.

040 163	**S „Fine People On Both Sides?" Die Geschichte von White Supremacy in den USA**
Dozierende:	Brückmann
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GA 03/49

Kommentar

Dieses Hauptseminar untersucht die historischen Formierungen von Whiteness und White Supremacy in den USA von der Gründung britischer Kolonien bis zum frühen zwanzigsten Jahrhundert. Kritisch analysiert werden dabei die Entstehung von „race"-Konzepten, rassifizierter gesellschaftlicher Hierarchisierung (auch im Zusammenspiel mit anderen sozialen Differenzkategorien wie Geschlecht, Herkunft, soziale Schicht oder Sexualität) und White Supremacy-Politiken, Gesetzen, Gruppen und Graswurzelbewegungen in der Geschichte der USA.

Das Seminar thematisiert die Rolle von White Supremacy und Whiteness als historisch und räumlich kontingenten Phänomen in innen- und außenpolitischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen der USA im 17., 18. 19. und frühen 20. Jahrhundert, u.a. bezüglich des Sklavenhandels, Besitztum, politischer Teilhabe, Kriegsführung, territorialer Expansion, Industrialisierung und Urbanisierung, Einwanderung, Reformbewegungen und Kulturproduktion. Lernziele für Seminarteilnehmer*innen sind zum einen, mit der Geschichte von White Supremacy in den USA, Schlüsseldokumenten und aktuellem Forschungsstand vertraut zu sein, zum anderen historische Entwicklungen, Kontexte und Brüche in US-amerikanischer Geschichte kritisch einordnen und hinterfragen zu können.

Literatur

Bitte beachten Sie, dass die Literatur und Quellen in diesem Seminar auf Englisch verfasst sind.

040 226	**S Totalitarismus, Autoritarismus, Populismus. Neue Herausforderungen, alte Antworten?**
Dozierende:	Dabag
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

In den aktuellen Debatten um Formen von Populismus wird leicht übersehen, dass Populismus keine Reaktion ist, sondern eine Form von Politik, die neue politische Räume erschließen will. Oder geht es doch um „alte" Räume? Um eine Wiederkehr als längst überwunden geglaubter politischer Einstellungen?

Das Seminar strebt eine Klärung der politischen Formen und Vorstellungen an, die mit den Begriffen „Autoritarismus“, „Totalitarismus“ und „Populismus“ verbunden werden. Dabei werden geschichts- und politikwissenschaftliche Verständnisse aufgearbeitet. Im Rahmen dieser Aufarbeitung sollen klassische Positionen der Geschichtswissenschaften und der politischen Philosophie erarbeitet werden (Voegelin, Arendt).

In der Auseinandersetzung mit aktuellen Kämpfen um politische Räume sollen zum einen die Bedeutungsveränderungen der Begriffe nachgespürt sowie gefragt werden, wie sie dazu beitragen, aktuelle Debatten um Gesellschaften, ihre Vergangenheit und Zukunft zu analysieren.

Literatur

Hannah Arendt / Eric Voegelin: Disput über den Totalitarismus: Texte und Briefe, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2015.

Alfons Söllner, Ralf Walkenhaus, Karin Wieland (hrsg.): Totalitarismus, eine Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts, Berlin 1997 (De Gruyter 2014).

Wilhelm Heitmeyer: Autoritäre Versuchungen: Signaturen der Bedrohung 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2018.

Jens Benicke: Autorität und Charakter, Wiesbaden: Springer VS 2016 (2. Aufl., zuerst 2012).

Colin Crouch: Postdemokratie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2017 (13. Aufl., zuerst 2008).

Frank Decker / Marcel Lewandowsky: Populismus; http://www.bpb.de/41192/was-ist-rechtspopulismus?p=all.

Hans-Gerd Jaschke: Totalitarismus; https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33699/totalitarismus.

Oliver Rathkolb: Neuer Politischer Autoritarismus; http://www.bpb.de/apuz/59723/neuer-politischer-autoritarismus?p=all.

Tim Spier: Was versteht man unter „Populismus“?; https://www.bpb.de/192118/was-versteht-man-unter-populismus.

020 044	**S "Als Mann und Frau erschuf er sie" - Eine Geschlechtergeschichte der katholischen Kirche**
Dozierende:	Damberg
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GA 6/131

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

040 087	**S Mütter, Schwestern und Ehefrauen - Facetten weiblicher Herrschaftspartizipation am Beispiel des Hauses Habsburg**
Dozierende:	Hertel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GA 5/29

Kommentar

Das Haus Habsburg gehörte zu den bedeutendsten europäischen Dynastien der Neuzeit. Es verdankte seine Macht einer klugen Heiratspolitik und glücklichen Erbfällen. So konnten die ursprünglichen Herzöge von Österreich zahlreiche Gebiete in den Alpen und im heutigen Süddeutschland, die Kronen der Königreiche Ungarn und Böhmen, die Territorien des heutigen Belgien sowie zeitweise die spanische und portugiesische Krone erwerben. Eine geschickte Bündnispolitik sicherte ihnen auch fast durchgehend den Kaisertitel im Heiligen Römischen Reich.
In dem strategischen Vorgehen der Habsburger waren die Töchter des Hauses das Kapital der Dynastie. Auch die Ehefrauen partizipierten als Vermittlerinnen, Patroninnen und Stif-

terinnen an dem Ausbau politischer Einflussmöglichkeiten, sicherten Bündnisse und sammelten Informationen. Die unterschiedlichen Möglichkeiten der informellen, weiblichen Herrschaftspartizipation in der Frühen Neuzeit sollen im Seminar anhand verschiedener Frauenpersönlichkeiten vermittelt werden, die als geborene oder angeheiratete Habsburgerinnen im Sinne der Dynastie handelten. Dabei soll ein grundlegendes Verständnis für die dynamischen Strukturen von Politik, Einfluss und Herrschaftspartizipation in der Frühen Neuzeit erworben werden.

Voraussetzungen

Im Seminar werden zeitgenössische Quellen, zum Teil in Fraktur- und Kurrentschrift, gelesen. Vorkenntnisse in der Lesefähigkeit sind erforderlich, bzw. sollten schnellstmöglich erworben werden.

Literatur

Heimann, Heinz-Dieter: Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreiche, München 52016.

Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8), Frankfurt am Main 22018.

Vocelka, Karl: Frühe Neuzeit 1500–1800, Konstanz/München 22017.

040 190	**Ü Antijüdische Stereotypen im Hoch- und Spätmittelalter**
Dozierende:	Kwiatkowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, GA 5/29

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

040 013	**V Kindheit und Familie im 19. Und 20 Jh. – Transnationale Perspektiven**
Dozierende:	Maß
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, HGA 30

Kommentar

Im Zuge der territorialen Expansionen des europäischen Imperialismus, der Entwicklung des Kapitalismus und von Globalisierungsprozessen haben sich Familienmodelle und Kindheitsvorstellungen verändert. Familiäre Ordnungen, Vorstellungen von Abstammung und Zugehörigkeit, Besitzweitergaben sowie das Verhältnis von emotionaler Verhäuslichung einerseits und physischer Mobilisierung andererseits haben sich in den letzten zweihundert Jahren allerdings nicht nur an die Strukturen angepasst, sondern eigene Formen der sozialen Ordnung entwickelt. Die Vorlesung bringt die oftmals getrennten Historiographien von Kindheit und Familie zusammen und betrachtet sie unter transnationalen Perspektiven.

Scheinerwerb

Leistungsnachweis: nicht möglich; nur ein Teilnahmenachweis ist möglich.

040 188	**Ü Prostitution im Mittelalter**
Dozierende:	Jäckel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Praxismodul

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	**Praktikum Joint Degree**
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung!
Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

080 756	***Gender_Wissen in der Praxis*-Workshop**
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 15.07.2019, 10-16 Uhr, *Raum wird noch bekannt gegeben*

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB. Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Heike Hoppmann, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: http://www.sowi.rub.de/praktika/.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des Joint-Degree-Studienprogramms obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Freies Wahlmodul

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp

Integratives Forschungskolloquium

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080 451	**K Kolloquium**
Dozierende:	Sabisch
Zeit/Ort:	Mo, 20.05.2019, 10-14 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In „Werkstattgesprächen“ wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

M.A.-Gender Studies

Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.02.2019.

Literatur

Plümper, Thomas (2003): Effizient Schreiben. München-Wien.

Kruse, Otto (2002): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Frankfurt am Main: Campus Verlag. 9. Auflage.

Eco, Umberto (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: C.F. Müller Juristischer Verlag. 6. Auflage.

080 450	**K Forschungs- und Abschlusskolloquium**
Dozierende:	Kahlert
Zeit/Ort:	Fr., 12.04.2019, 2019, 10-18 Uhr, GD 1/236 Fr, 17.05.2019, 10-18 Uhr, GD 1/236 Fr, 12.07.2019, GD 1/236

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von geplanten bzw. laufenden Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben am Lehrstuhl. Die Teilnehmenden entwickeln erste Ideen, Thesen, Konzepte und/oder Forschungspläne; Abschlussarbeiten werden im Entstehungsprozess vorgestellt und besprochen; fortgeschrittene Arbeiten oder auch Textentwürfe können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Modulprüfungen können nicht abgelegt werden. Gleichwohl werden aktive Mitarbeit im Kolloquium und die Präsentation laufender Forschungs- und Abschlussarbeiten erwartet.

Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 25.02.2019.

Abschlussarbeit (z.B. BA-/MA-Arbeit) oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertation) in den Lehrbereichen des Lehrstuhls.

Zusätzlich bis zum 31.03.2019 Angabe eines Themenvorschlags für eine Forschungs- oder Abschlussarbeit per E-Mail an: heike.kahlert@rub.de.

Literatur

Werden im Kolloquium bekannt gegeben.

040 245	**K Kolloquium**
Dozierende:	Lorenz
Zeit/Ort:	Mo, 17.06.2019, 12-20 Uhr, GA 04/149 Mo, 24.06.2019, 12-20 Uhr, GA 04/149 Mo, 01.07.2019, 12-20 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Liegt nicht vor.

Checkliste Joint Degree Gender Studies (1-Fach M. A.)
mit Auslandsemester im *Winter in Graz*

Module in Bochum:

Basismodul
Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1) ☐
Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2) ☐
Tutorium ☐
Forschungsworkshop ☐

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Praxismodul
Praktikum (im Umfang von 160 Std./4 Wochen) ☐
Teilnahme am Praxisworkshop „GenderWissen in der Praxis“ ☐
Praktikumsbericht ☐

Module in Graz:

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B) (Vertiefung)
Teil 1 _____ ☐

Freies Wahlmodul (individuell) (8 CP) ☐
Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

_____
_____
_____

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium ☐
Masterarbeit (4-6 Mon.) ☐
mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.) ☐

Notizen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Checkliste Joint Degree Gender Studies (1-Fach M. A.)
mit Auslandsemester im *Sommer in Graz*

Module in Bochum:

Basismodul
Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1) ☐
Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2) ☐
Tutorium ☐
Forschungsworkshop ☐

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B)
Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin) ☐

Freies Wahlmodul (individuell) (12 CP) ☐
Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

_____
_____
_____

Module in Graz:

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)

Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐
Praxisreflektion ☐
Praktikum (100h) ☐

Soziale Prozesse und Strukturen (nur in Graz)

Teil 1 _____ ☐
Teil 2 _____ ☐
Praxisreflektion ☐
Praktikum (100h) ☐

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)

Teil 1 _____ ☐

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium ☐
Masterarbeit (4-6 Mon.) ☐
mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.) ☐

Notizen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____